

Humor mit Tiefgang

Hist(o)risches Theater Hanau präsentiert Einakter von Curt Goetz

HANAU ■ Den Einaktern von Schauspielern und Theaterautor Curt Goetz (1888 bis 1960), der zu den renommiertesten Komödienschreibern gezählt wird, hat das Hist(o)rische Theater Hanau sein Herbstprogramm gewidmet. Insgesamt vier Stücke des in Mainz geborenen und in der Schweiz verstorbenen Goetz präsentieren die Hanauer Theatermacher noch bis zum 1. Dezember jeweils an den Wochenenden von freitags bis sonntags im Olof-Palme-Haus.

Mit „Die Kommode“ und „Minna Magdalena“ feierte das Ensemble am Freitag den Auftakt zu der Reihe von Geschichten, in denen der Autor sich als sehr guter Beobachter des gesellschaftlichen Umfeldes erweist, dem Entstehen von Urteilen und Vorurteilen humorvoll auf den Zahn fühlt und immer wieder für überraschende Wendungen in scheinbar klaren Abläufen sorgt. Eine Absicht, die in den ersten beiden Einaktern von Regie und Ensemble gut aufgefangen und weitergetragen wurde.

Als Bühnenbild genügen für beide in Folge präsentierte Stücke ein schwerer Esstisch, Sofa, Stühle, Standuhr und einige kleinere Requisiten, um das bürgerliche Milieu als Schauplatz der Geschichten zu charakterisieren. Dort lässt es sich zunächst die Familie vom Chef-



Um „Die Kommode“ von Tante Klärchen entbrennt ein Erbstreit. Mit diesem humorvollen Einakter eröffnete das Hist(o)rische Theater Hanau seine Curt-Goetz-Abende. ■ Foto: Kögel

friseur am Hoftheater, Baltasar Fröhlich, mit Frau Idchen und den Töchtern Marie Louise und Auguste gutgehen. Nicht zu vergessen Tante Klärchen im Stockwerk darüber, die ihre Bedürfnisse mit unüberhörbaren Klopfzeichen deutlich macht. Für die Fröhlichs durchaus manchmal eine harte Prüfung, die aber durch das plötzliche Ableben der Tante bestanden scheint.

Wären da nicht noch Tante Linchen und Onkel Gustav, die es genauso auf die alte Truhe von Tante Klärchen abgesehen haben wie Idchen Fröhlich. Ein munterer Erb-

streit, der da vom Zaun gebrochen wird und mit Humor daherkommt, aber doch auch immer glaubwürdig bleibt.

Genauso wie die vermeintliche Schwangerschaft von Minna Magdalena, der Dienstmagd vom Lande (Mittelbuchen hat sich die Regie gewählt), die bei des Professors Familie in Lohn und Brot steht und sehr schnell in Ohnmacht fällt. Das Geeiere von Herr und Frau Professor um den „Vorfall“ beim zu harten Frühstücksei, es hat Qualität. Die Ausbrüche des Bauern Sack, Vater der Dienstmagd, der zur Klärung zu den Professors eingeladen

worden ist, sind großartig. Aber alles für die Katz'. Denn auch hier sorgt der Autor für ein unerwartetes Ende mit der Ansage, nicht immer mit dem Schlechten im Menschen zu rechnen.

Die beiden Einakter sind noch einmal zu sehen von Freitag, 22., bis Sonntag, 24. November. Von 15. bis 17. November und am 29. und 30. November sowie am 1. Dezember zeigt das Hist(o)rische Theater jeweils die Einakter „Die tote Tante“ und „Herbst“ von Curt Goetz. Freitags und samstags wird um 19.30 Uhr gespielt, sonntags schon um 18 Uhr. ■ dk